

Bin dann mal Richtung Norden...

Seit nun mehr acht Monaten trainiere ich Leichtathletik bei den Senioren/innen der DJK Tackenberg und plane in dieser Saison meine ersten Wettkämpfe. Durch den neuen Sport habe ich in Oberhausen schon viele Sportler aber auch tolle Menschen kennengelernt. Es sollten weitere hinzukommen...

Unsere Trainerin Birgit kommt gebürtig aus Verden an der Aller (ein Mekka des Pferdesports) und lud mich kurzfristig zum Trainingslager der LG Kreis Verden nach Schneverdingen (Luftkurort in der Lüneburger Heide) ein. „Mensch Mama,“ so meine Jüngste, „dass ist doch genau das Richtige für dich.“ „Man sollte aber wissen, dass die LG Verden großartige Sportler in ihren Reihen besitzt, die schon viele Titel erringen konnten“, lautete mein Einwand. „Das schaffst Du schon“, machte mir meine Älteste Mut und als dann auch mein Sohn sein O.K. gab, war klar, nächstes Wochenende geht es in den Norden.

Am Freitag den 13. April 2012 ging es los.

Genau vor 20 Jahren gab es ein Erdbeben in Roermond mit einer Stärke von 5,9 auf der Richterskala. Ich konnte mich noch gut erinnern, denn ich war zu dieser Zeit mit meiner ältesten Tochter schwanger, als am frühen Morgen der Boden bebte und unsere Gläser in der Vitrine klirrten.

Alles Geschichte - in der Gegenwart war es kein Erdrutsch sondern mein Wecker, der mich aufschrecken ließ. Ich fuhr nun mit dem Pkw 290 km alleine in Richtung Verden, wo Birgit, ihr Mann Gerd und Claudia, die das Trainingslager organisiert hatte, bereits ungeduldig warteten. Mir wurde nur ein Toilettengang gegönnt, Kaffee to go und ein Brötchen in die Hand gedrückt. Schleunigst wurden die Taschen umgepackt und weiter ging es zu viert nach Schneverdingen,

Was ein Stress. Hungrig biss ich in das Kasslerbrötchen, welches Birgit mir liebevoll geschmiert hatte. Doch die Freude weilte nur kurz, als ich doch tatsächlich den, für mich widerlichen, Geschmack von Senf wahr nahm. Butter mag Birgit nämlich nicht, wie ich erfuhr, und verwendet stattdessen immer Senf. Igitt, mein Magen knurrte also weiter.

Angekommen im schönen Landhotel „Schnuck“ wurde eingekleidet. Mein Einzelzimmer war super. Zeit zum Auszupacken blieb aber nicht, denn die erste Trainingseinheit (Lauf in der Lüneburger Heide) stand auf dem Programm.

Es gab ein großes Hallo, ich wurde freundlich als die „Neue aus Oberhausen“ vorgestellt. Viele Namen und Gesichter prasselten auf mich ein. So, jetzt erst mal laufen und kurz abschalten.

Nachdem wir zurück waren, meinte Kersten, für den Lauf lohnte es sich ja gar nicht, sich umzuziehen und lief mit einer Nachzüglerin die nächste Runde auch noch mit. *Manometer*, dachte ich, dass kann ja heiter werden. Wie sich aber nachher herausstellte, waren einige Marathonläufer in der Gruppe dabei.

Nach dem Mittag trudelte der Rest der 19 Mann/Frau starken Trainingsgruppe ein. Jetzt ging es zum Sportplatz und es gab eine Lauf/Sprungeinheit mit der Zauberschnur. Bei dieser Übungseinheit hatte sich unsere Truppe in Oberhausen durchaus geschickter angestellt, und ich musste bei einigen halsbrecherischen Verrenkungen der „Verdener“ schmunzeln.

Anschließend teilte sich die Gruppe, ich nahm an der Sprinteinheit (3x4x40m) teil, die mir mit Rita, Carola und Dominique viel Spaß machte. Die letzte Trainingswoche mit Ellen in Oberhausen (Sprungtraining) machte sich leider wieder durch Schmerzen an den Schienbeinen bemerkbar. Okay, dachte ich, Zähne zusammenbeißen, Salbe her und einfach weitermachen.

Im Hotel nahm ich erst mal ein Entspannungsbad und anschließend ging es zum reichhaltigen Abendbuffet. Im Anschluss fand der legendäre Sektempfang auf dem Gang statt, wobei wir einen Geräuschpegel von ca. 70-80 Dezibel erreichten (Gerds Handy kann einfach alles). Nun hatten wir eine Begegnung der 3. oder 4. Art oder war es eine Fata Morgana. Es war 20:45 Uhr als plötzlich eine weibliche Furie auf dem Gang erschien und nachfragte (nee das Wort trifft es nicht), hysterisch wissen wollte, wie lang diese Versammlung wohl noch gehen würde. Wir wären doch schließlich Sportler, da trinkt man doch kein Alkohol und außerdem würde ihr Mann fiebern. Bei diesem Spezi Frau wunderte mich das aber mal gar nicht, denn nur im Fieberwahn war sie wohl zu ertragen. Wir tranken zügig aus und machten einen kurzweiligen Spaziergang bei netter Unterhaltung. Anschließend ging es in die Disco und nach einem Cocktail ging für mich ein langer aber schöner Tag mit vielen neuen Eindrücken zu Ende.

Samstag, 14.04.2012

Wieder beendete der Wecker meinen traumlosen Schlaf um 07:00 Uhr abrupt. Heute stand ein anstrengender Tag mit 4 Einheiten auf dem Programm. Zunächst der Lauf durch die Heide, dann das Powertraining bei der gnadenlosen Marlies, dann Zirkeltraining auf dem Sportplatz und nach dem Mittag die schwere Laufeinheit (200, 400, 600, 300 und 150 Meter). Noch nie ist mir das Auslaufen so schwer gefallen, der kurze Weg zum Hotel schien endlos. Aber ich sollte noch viel mehr an diesem Tag erleben. Nach dem Duschen erschien Birgit ein wenig verschmitzt an meiner Zimmertür und erzählte von einem weiteren Highlight. Sie wollte im Bewegungsbud ihre müden Beine wieder munter machen, bemerkte dann aber, dass das Becken vom Kellner und einer weiblichen Begleiterin als Erotik-Oase genutzt wurde. Das Pärchen unterbrach die Kohabitation, denn Birgit zog in aller Seelenruhe ihre Bahnen. Ob

es noch zum „Happyend“ gekommen ist, konnte mir Birgit nicht sagen...

Anschließend fuhren wir beide zum Pietzmoor (ein Teil der Gruppe übte sich bei Cäcilie in Pilates). Dies ist eine sehenswürdige Moorlandschaft in der Lüneburger Heide. Man wandert über Holzbohlen einen ca. 5km langen traumhaften Rundweg in eine faszinierende Naturlandschaft. Wir hätten wirklich viel über die dortige Flora und Fauna und z.B. über die dort typische Wollgrasblüte lernen können. Es wurde wunderbar an den zahlreichen Stationen anschaulich dargestellt. Aber wir hatten uns ja sooo viel zu erzählen...



Das wunderschöne Pietzmoor

Der Ausflug war einfach herrlich -STOPP- da war ja zu Anfang noch dieser ...

...Mord vor Ort

Der absolute Horror. Eine Barbarei die ihresgleichen sucht, und die sensiblen Tierfreunde unter uns, sollten diesen Abschnitt einfach missachten.

Für die Neugierigen geht's hier weiter...

...wir schritten gemeinsam ins Naturschutzgebiet Richtung Moor als wir plötzlich eine Blaumeise an einem Nistkästchen erblickten. Diese befand sich auf dem kleinen Holzsteg und schaute in Richtung des Schlupflokches. Erstmal ein netter Anblick. Als die Meise sich nicht regte, schauten wir genauer hin. Ein scheußliches Szenario zeichnete sich ab.

Der Vogel war mit einer langen Schraube aufgespießt und am Nistkasten angebracht worden.

Der Verwesungsprozess war noch nicht eingesetzt, so das der Zeitpunkt des Attentats noch nicht so lange her sein konnte. Auswertbare Spuren vor Ort waren nicht erkennbar.

Die Frage blieb: *Wer war zu solch monströsem Tun fähig?*

Der Ablauf des Abends war dann identisch wie am Vortag, nur sollte ich heute noch in den Genuss kommen, meine kurz zuvor beim „Dienstsport“ erlernten Tanzschritte zu üben.

Eine Leichtigkeit mit Norbert, der auch auf der Tanzfläche eine gute Figur abgab. Nur dieser seltsame „Bauerntanz“ von ihm erschloss sich mir nicht wirklich. Anschließend gab es noch einen gemeinsamen Absacker auf dem Zimmer und der 2. Tag war geschafft.

Sonntag, 15.04.2012

Überraschend gut lief der obligatorische Morgenlauf durch die Heide (heute nahmen wir die mittlere Runde). Trotz der schweren Einheiten am Tag zuvor hatte ich keine „schweren“ Beine.

Traumeel sei Dank

Nach dem Frühstück wurden schnell die Taschen gepackt und dann ging es zum Abschlusswettkampf ins Stadion. Birgit wollte uns die neue Form des Wettkampfes für die Kinderleichtathletik vorstellen. Kinderleicht? Von wegen, gab es doch 2 kleinere Unfälle.

Beim Medizinballwettwurf nahm Uschi Anlauf und lag plötzlich auf der Hürde, welche die Abwurflinie kennzeichnete (siehe Foto).

Schlimmer traf es Thorsten. Er bekam den Medizinball so unglücklich an den Kopf, dass er zusammensackte und ein leichtes Schleudertrauma davontrug. Glücklicherweise konnte er kurze Zeit später wieder mitmachen und mit seinem Team sogar gewinnen.

Zum Abschied traf man sich noch mal auf der Hotelterrasse und ein wenig wehmütig verabschiedete ich mich von meinen neuen Sportkameraden.

Danke für dieses schöne Sportwochenende und hoffentlich sieht man sich bald wieder...

Euch „Tackenberger“ habe ich natürlich vermisst, und jetzt freue ich mich wieder auf viele quälende Einheiten in Oberhausen. Es wäre schön, mal ein gemeinsames Trainingslager auf die Beine zu stellen.



Hier ein kurzer Überblick über die Verdener Sportler, so wie ich sie erlebt habe:

Claudia Organisationstalent, hat nicht nur im Ring den Durchblick
Marlies rassige Powerfrau, mit eigenem Zählsystem
Uschi Vize - Crossmeisterin, die trotz Punkte nie bremst und auf Störche hofft
Cäcilie kleiner Wirbelwind und Frau des Pilates
Kersten Endlosläuferin, die Handschuhe spielen eine tragende Rolle
Wilfried unterhaltsamer und sympathischer Kampfrichter (gibt es tatsächlich)
Harald Steuerberater, dem nicht nur die Frauen vertrauen, unvergesslich unser Paarlauf
Carola Wahnsinnsläuferin, die Tartan und Parkett perfekt bespielt
Norbert Traumtänzer, der sich besprechen lässt, und die Blütenkönigin verehrt
Dominique die holländische Antwort auf Merlene Ottey
Michael mit Gelassenheit und Souveränität
Heidrun Krimiexpertin, die sich nach Verletzung wieder ran arbeitet
Rainer heimlicher Raucher und vielseitiger Athlet
Rita beeindruckende Sportlerin, die zeigt, das es auch im Alter geht
Thorsten Triathlet mit lockerer Zunge, erst das Gel dann die Massage
Monika Läuferin, die es auf den Punkt bringt

LG Sabine Timm